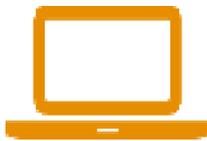




**IFLW**  
Institut für integrative Lerntherapie  
und Weiterbildung



PRAXISBUCH „FRÜHFÖRDERUNG“

ARBEITEN UND SICH SELBSTSTÄNDIG  
MACHEN ALS FRÜHFÖRDERIN

CHRISTINE FALK-FRÜHBRODT, M.A.

LESEPROBE

LESEPROBE



### **Beachten Sie das Urheberrecht / Copyright!**

Dieses Praxisbuch, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Verfasserin unzulässig und strafbar. Untersagt sind insbesondere die Vervielfältigung, Übersetzung und Mikroverfilmung dieses Dokuments sowie die Verbreitung bzw. Bereitstellung in elektronischen Rechnernetzen.

### **Was dürfen Sie mit den Studienbriefen tun?**

Die Dateien des Praxisbuchs „Frühförderung - Arbeiten und sich selbstständig machen als Frühförderin“ sind ausschließlich für Ihre persönlichen Fortbildungszwecke bestimmt. Es ist nicht gestattet, die Dateien weiterzugeben oder für andere zugänglich in Netzwerke zu stellen. Sie erwerben also eine Ein-Personen-Nutzungslizenz. Wenn Sie mehrere Exemplare des gleichen Fernstudiums kaufen, erwerben Sie damit die Lizenz für die entsprechende Anzahl von Nutzern. Das Kopieren des Textes oder Teilen davon für den Gebrauch in Ihren eigenen Dokumenten ist nicht gestattet.

### **Inhaberin der Nutzungsrechte**

IFLW - Institut für integrative Lerntherapie und Weiterbildung GmbH

Zehlendorfer Damm 104 a

14532 Kleinmachnow

Telefon: +49 (0) 33203 86 26 27

Telefax: +49 (0) 33203 88 68 92

E-Mail: [info@iflw.de](mailto:info@iflw.de)

vertreten durch die Geschäftsführerin: Christine Falk-Frühbrodt, M.A.

Handelsregister: Amtsgericht Potsdam, HRB 19905P

LESEPROBE



## INHALTSVERZEICHNIS

I	Einleitung	9
II	Grundlagen der Frühförderung	11
II.1	Definition und Ziele	11
II.2	Rechtsgrundlagen und Rahmenbedingungen	12
II.3	Formen und Methoden der Frühförderung	12
III	Das Berufsbild der Frühförderin	15
III.1	Tätigkeitsbereiche	15
III.1.1	Interdisziplinäre Frühförderstellen	15
III.1.2	Heilpädagogische Praxen	16
III.1.3	Mobile Frühförderung	16
III.1.4	Integrative Kindertagesstätten	16
III.1.5	Eigene selbstständige Angebote	16
III.2	Persönliche Eignung	16
III.3	Rolle der Frühförderin im Netzwerk	17
IV	Wege in die Selbstständigkeit	19
IV.1	Chancen der Selbstständigkeit	19
IV.2	Herausforderungen und Risiken einer Selbstständigkeit	19
IV.3	Zulassungen und rechtliche Rahmenbedingungen	20
IV.3.1	Frühförderung als Kassenleistung	20
IV.3.2	Frühförderung als freiberufliche Tätigkeit	20
IV.3.3	Berufsgenossenschaft	21
IV.3.4	Berufshaftpflichtversicherung	21
IV.3.5	Rentenversicherung	21
IV.4	Erste Schritte in die Selbstständigkeit	22
IV.4.1	Zielgruppenanalyse	22
IV.4.2	Angebotsprofil entwickeln	22
IV.4.3	Kooperationspartner suchen	23
IV.4.4	Businessplan schreiben	23
IV.4.5	Rechtliche Rahmenbedingungen klären	23



IV.4.6	Marketing starten	24
IV.4.7	Qualität sichern	24
IV.5	Angebotsideen für selbstständige Frühförderinnen	24
IV.5.1	Heilpädagogische Frühförderung im häuslichen Umfeld	25
IV.5.2	Vorschulförderprogramme	25
IV.5.3	Elternberatung, Elterntraining bzw. Coaching	25
IV.5.4	Kooperationen mit Kitas	26
IV.5.5	Fortbildungen und Workshops für Erzieher/innen	26
IV.6	Gründung einer eigenen Frühförderstelle	26
IV.6.1	Was ist eine interdisziplinäre Frühförderstelle?	27
IV.6.2	Rechtliche Rahmenbedingungen	27
IV.6.3	Schritte zur Gründung einer Frühförderstelle	28
IV.6.4	Chancen und Herausforderungen einer eigenen Frühförderstelle	30
IV.7	Finanzierung und Vergütung	30
IV.7.1	Abrechnung	31
IV.7.2	Preise kalkulieren	31
IV.8	Marketing und Netzwerke	32
IV.8.1	Sichtbarkeit stärken	32
IV.8.2	Kooperationen aufbauen	33
IV.8.3	Empfehlungen und Mundpropaganda	33
IV.9	Abgrenzung und Selbstfürsorge	33
V	Tipps aus der Praxis	35
V.1	Sanfter Einstieg in die Frühförderung	35
V.2	Dokumentation als Grundlage der Arbeit	35
V.3	Klare, wertschätzende und partnerschaftliche Elternarbeit	36
V.4	Netzwerke pflegen	37
V.5	Umgang mit schwierigen Situationen	37
V.6	Selbstfürsorge nicht vergessen	38
VI	Schluss	39
VII	Literaturverzeichnis	41
VIII	Anlagen	43
VIII.1	Anlaufstellen & Links	44



VIII.1.1	Fachstellen und Behörden	44
VIII.1.2	Finanzierung und Selbstständigkeit	45
VIII.2	Checkliste für die Praxis	46
VIII.2.1	Checkliste: Start in die Selbstständigkeit	46
VIII.3	Vorlagen für die Praxis	48
VIII.3.1	Datenschutzerklärung für selbstständige Frühförderinnen	48
VIII.3.2	Förderprotokoll (Beispiel)	51
VIII.3.3	Honorarrechnung (Muster)	52
VIII.3.4	Elternfragebogen für das Erstgespräch	53
VIII.3.5	Reflexionsfragen für die Frühförderin	56

LESEPROBE

LESEPROBE



## I EINLEITUNG

Frühförderung ist ein zentrales Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe. Ihr Auftrag besteht darin, Kinder in ihrer gesamten Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Dazu gehört zum einen die Förderung von Kindern mit Entwicklungsgefährdungen oder Behinderungen, zum anderen aber auch die Anbahnung wichtiger Vorläuferfertigkeiten, die für einen erfolgreichen Übergang in die Schule erforderlich sind. Frühförderung hat in Deutschland eine lange Tradition als interdisziplinäres System, in dem medizinische, psychologische, therapeutische und pädagogische Fachkräfte eng zusammenarbeiten. Ziel ist es, Entwicklungsverläufe so zu unterstützen, dass jedes Kind unabhängig von seinen Startbedingungen bestmögliche Chancen auf Teilhabe und Bildung erhält.

Als Frühförderin IFLW verfügen Sie über ein umfassendes Fachwissen, um Kinder in unterschiedlichsten Entwicklungsphasen zu begleiten. Ihre Aufgaben reichen von der individuellen Förderung einzelner Entwicklungsbereiche bis hin zur Unterstützung beim Aufbau von Basiskompetenzen für das Lesen, Schreiben und Rechnen. Dieses Praxisbuch zeigt Ihnen sowohl Wege in eine angestellte Tätigkeit als auch in die berufliche Selbstständigkeit auf. Ziel ist es, Ihnen Orientierung, Sicherheit und praxisnahe Unterstützung zu geben, damit Sie Ihre Fachkenntnisse gewinnbringend und professionell in die Arbeit mit Kindern und Familien einbringen können.

Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur Frühförderung bei Entwicklungsrisiken, sondern auch die Prävention: die Förderung von Basiskompetenzen, die für einen gelungenen Schulstart unverzichtbar sind. Diese doppelte Perspektive — Entwicklungsförderung und Vorbereitung schulischer Vorläuferfertigkeiten — ist ein wesentlicher Bestandteil moderner Frühförderpraxis und



wird in diesem Praxisbuch behandelt. Unabhängig davon, ob Sie als mobile Frühförderin, in einer interdisziplinären Frühförderstelle oder in eigener Praxis arbeiten möchten: Mit diesem Praxisbuch sind Sie gut vorbereitet, um Ihre Qualifikationen selbstbewusst und erfolgreich einzusetzen — für die Kinder, die Familien und auch für Ihre persönliche Weiterentwicklung.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude auf Ihrem Weg in der Frühförderung.

**Christine Falk-Frühbrodt, M.A.**

**IFLW – Institut für integrative Lerntherapie und Weiterbildung GmbH**

**Anmerkung:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und weil in der Frühförderung überwiegend Frauen tätig sind, wird in diesem Studienbrief für Personen meist die weibliche Form verwendet. Alle Aussagen gelten für alle Geschlechter (m/w/d).



## II GRUNDLAGEN DER FRÜHFÖRDERUNG

Frühförderung beschreibt ein fachlich und gesetzlich verankertes Unterstützungsangebot für Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt, deren Entwicklung gefährdet, verzögert oder behindert ist. Zugleich schließt sie Maßnahmen ein, die die Entwicklung grundlegender Vorläuferfertigkeiten vorbereiten, um Kinder optimal auf den Schuleintritt vorzubereiten. Frühförderung arbeitet somit nicht nur defizitorientiert, sondern auch ressourcen- und präventionsorientiert. Frühförderung ist in Deutschland interdisziplinär organisiert und setzt an den Schnittstellen von Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Medizin, Psychologie und Therapie an. Das macht sie zu einem anspruchsvollen Arbeitsfeld, in dem fundiertes Wissen über kindliche Entwicklung, Entwicklungsdiagnostik sowie förderpädagogische und therapeutische Interventionen gleichermaßen gefragt ist.

### II.1 DEFINITION UND ZIELE

Frühförderung umfasst alle Maßnahmen zur frühzeitigen Erkennung, Diagnostik, Förderung, Beratung und Begleitung von Kindern mit Entwicklungsrisiken sowie ihrer Familien. Ziel ist es, eine bestmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und einen erfolgreichen Bildungsweg zu sichern. Dabei geht es ausdrücklich nicht nur um die Vermeidung von Entwicklungsrückständen, sondern auch darum, die Entfaltung individueller Potenziale zu fördern und Kinder beim Aufbau schulrelevanter Basiskompetenzen zu unterstützen (z.B. phonologische Bewusstheit, Zahlen- und Mengenvorstellungen). Frühförderung wirkt somit präventiv und kompensatorisch zugleich.



## II.2 RECHTSGRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

In Deutschland stützt sich die Frühförderung insbesondere auf folgende gesetzliche Grundlagen:

- SGB IX (Eingliederungshilfe): regelt die Ansprüche von Kindern mit (drohender) Behinderung
- SGB V (gesetzliche Krankenversicherung): betrifft medizinische Frühförderleistungen
- SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe): fördert präventive Hilfen und familienunterstützende Maßnahmen

In der Praxis werden Frühförderleistungen meist im Rahmen von interdisziplinären Frühförderstellen erbracht, die sowohl heilpädagogische als auch medizinisch-therapeutische Angebote bündeln. Diese Komplexleistung wird in enger Kooperation mit Kostenträgern (z. B. Jugendämter, Sozialämter, Krankenkassen) umgesetzt. Frühförderkräfte, die außerhalb solcher Stellen tätig werden wollen, müssen beachten, dass für medizinische Leistungen eine ärztliche Verordnung und eine Zulassung nach SGB V erforderlich ist. Für heilpädagogische oder pädagogisch-therapeutische Angebote ohne medizinische Leistungen ist dagegen ein freiberuflicher oder gewerblicher Einstieg leichter möglich.

## II.3 FORMEN UND METHODEN DER FRÜHFÖRDERUNG

Frühförderung kann in unterschiedlichen Formen stattfinden, z.B. **ambulant** (in der Frühförderstelle), **mobil** (im häuslichen Umfeld oder in der Kita) und



**integrativ** (im Rahmen inklusiver Kindertagesstätten). Je nach Grundberuf der Frühförderin können die Inhalte und methodischen Ansätze vielfältig sein:

- heilpädagogische Förderung
- Sprachförderprogramme
- Förderung der Fein- und Grobmotorik
- Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie
- Vorschulprogramme zur Förderung schulischer Vorläuferfertigkeiten
- Förderung der Wahrnehmung (sensorische Integration, z.B. visuelle und auditive Wahrnehmung)
- Alltags- und Selbstständigkeitstraining (z.B. Anziehen, Essen, Hygiene)
- Spieltherapie und kreative Therapien (Musik, Kunst, Tanz)
- psychologische Beratung
- Elternberatung, Elterntraining bzw. Coaching
- Beratung zu Hilfsmitteln und deren Anwendung

Frühförderinnen sind dabei nicht nur Förderkräfte, sondern auch wichtige Bindeglieder zwischen Eltern, Kindertagesstätten, Ärzten und Behörden. Ihre koordinierende und beratende Rolle ist zentraler Bestandteil der Qualität moderner Frühförderung.



Ein Schwerpunkt in der Frühförderung ist die Stärkung von Resilienz und schulischen Basiskompetenzen, um späteren Lernproblemen vorzubeugen. Das bedeutet, dass Fachkräfte auch Kinder im Blick haben, die noch keine diagnostizierte Entwicklungsverzögerung haben, aber zum Beispiel Sprachauffälligkeiten, Konzentrationsschwierigkeiten oder motorische Schwächen zeigen und dadurch gefährdet sind, beim Schuleintritt zu scheitern. Hier ist es Aufgabe der Frühförderin, frühzeitig Unterstützungsangebote zu schaffen und gemeinsam mit Eltern und Kitas an der Stabilisierung wichtiger Entwicklungsbereiche zu arbeiten. Frühförderung ist heute weit mehr als reine Therapie. Sie ist ein umfassendes Unterstützungsangebot für Kinder und ihre Familien, das Entwicklungsförderung, Prävention und Bildungsorientierung miteinander verbindet. Für Sie als Frühförderin IFLW eröffnet dieses breite Spektrum zahlreiche Möglichkeiten, um Kinder ganzheitlich zu begleiten und ihnen einen guten Start in ihr weiteres Leben zu ermöglichen.